zigeunerfreund 4/2018

no 316 l'ami des tziganes

Katarina Nikolič mit ihrer Grossnichte

Gruppenarbeit am Seminar in Pucioasa, Rumänien

Liebe Freunde der Zigeunermission

Herr zeige mir den Weg, den ich gehen soll; lass mich erkennen, was du von mir verlangst. Psalm 25,4

Gott ist unser Führer. Sein Wort, die Bibel, sein Führungshandbuch. Führen kann er uns aber nur, wenn wir uns führen lassen. Darum ist auch für mich das regelmässige Gebet und Bibellesen so wichtig. Oft habe ich selbst geplant und nicht nach Gott gefragt. Dass mir die arme Bevölkerung und die Zigeuner in Rumänien ans Herz gelegt wurden, das hat wohl Gott geplant. Begonnen hat alles noch in meinem Berufsleben. 2008 durfte ich einen forstlichen Wissenstransfer zwischen dem Kanton St. Gallen und dem Kreis Bihor in Rumänien aufbauen. Dort lernte ich die Armut in den Dörfern und speziell unter den Zigeunern kennen. Vor einigen Jahren wurde ich Vorstandsmitglied der Schweizerischen Zigeunermission und lernte die prekären Verhältnisse der Zigeuner in Serbien und Ungarn kennen. Neben der zentralen Aufgabe, den Zigeunern die rettende Botschaft von Jesus Christus weiter zu geben, fühlte ich mehr und mehr, dass wir ihnen auch eine Möglichkeit geben sollten, ihr Leben so zu verbessern, dass sie für sich selbst sorgen können [siehe auch Leitartikel im Zigeunerfreund 4/2017 und 1/2018].

Die Christliche Ostmission schult Leute, die ein eigenes Familiengeschäft bauen wollen. 2017 konnte ich an einem Seminar und Kongress in Chişinău in Moldawien teilnehmen. Die Unterstützungsmassnahmen entsprachen dem Weg, den auch wir gehen sollten. Er wurde mit Romcom.ro[1] in Oradea entwickelt, wo ich bereits einige Leute kannte. Im selben Jahr nahm ich an einem Treffen in Janoshalma, Ungarn teil und traf vor allem Rumänen, die unter Zigeunern arbeiten. Sie waren an einer entsprechenden Schulung interessiert. Alles deutete auf Rumänien hin, und so begann die Planung für ein Seminar „How to start a family business“. Aber war das nicht eine Nummer zu gross für mich? Im 2 Kor 3,4 sagt Paulus: *Ich traue mir so viel zu, weil Gott mich durch Christus dazu fähig gemacht hat*. Gehen wir in diesem Vertrauen mit unseren Partnern vor Ort an die Arbeit unter den Zigeunern und anderen bedürftigen Menschen. *Jürg Trümpler*

Das Seminar fand nun am 27./28. August in Pucioasa, Rumänien statt. Gott

[1] Schweizerisch-rumänische Entwicklungsorganisation

Gäste tanzen um das Brautpaar

schenkte uns ein feines Leitungsteam. Dr. Ioan Fotea von der Emmanuel Universität in Oradea, Rumänien, Nicolae Vulpe, Pastor in Pucioasa, Fritz Beglinger, ehemaliger Direktor der Pago AG und ich selbst als ehemaliger Amtsleiter des Kantonsforstamtes St. Gallen verstanden uns sehr gut.

Am Anfang und am Schluss beteten wir, denn ohne Gott macht diese Unterstützung keinen Sinn. Die 24 Teilnehmer waren erwartungsvoll und voll motiviert. Sie sahen die Möglichkeit, Geld zu verdienen und Arbeitsplätze zu schaffen. Die Grundlagen für ein Geschäft wurden anhand des Buches von Mario Brühlmann: *Die 10 Gebote für Unternehmer* erarbeitet. Es entstanden sehr gute Vorschläge: die Anfertigung von Jagdmessern oder bestem traditionellem Schweinefleisch, ein Kopierzentrum, Cafeteria mit Ambiente zum Missionieren, Schönheits- und Coiffeur-Salon mit dem Gedanken, das Evangelium weiter zu geben, Heim für Betagte. Wir denken, dass mindestens drei davon realisiert werden. Zum Teil sind Zigeuner in die Projekte integriert.

Alle Teilnehmer waren sehr zufrieden. Als Ansprechperson bleibt ihnen Dr. Ioan Fotea. Die 24 Teilnehmer wollen ihre Ideen gemeinsam in einem Business-Club weiter entwickeln, umsetzen und sich gegenseitig unterstützen. Es wird mit einer Startphase von drei Jahren gerechnet. Wir werden die Projekte nach Möglichkeit besuchen und begleiten. Bereits sind Anfragen für weitere Seminare da.

Unter den Teilnehmern und mit der Universität Oradea entstand ein Netzwerk. So wird Dr. Ioan Fotea mit seinen Studenten Pucioasa besuchen. Ich bin zuversichtlich, dass die Missionsarbeit durch die Christen in der Region einmal selbst getragen werden kann und dass Zigeuner und Nichtzigeuner in einer christlichen Gemeinde leben können. Gottes Planung ist gut – ihm gebühren Dank und Ehre.

Am Sonntag besuchten wir das Zigeunerdorf Dragoslavele. Wir konnten eine Zigeunerhochzeit miterleben und begrüssten viele Zigeuner im armseligen Dorf. Am Abend feierten wir zusammen mit den Zigeunern Gottesdienst in einem Gemeinschaftszentrum.

Unsere Botschaft an sie fusste auf dem Paulusbrief 1 Kor 12,13: *Denn wir alle, Juden und Nichtjuden, Sklaven und Freie, sind in der Taufe durch denselben Geist in den einen Leib Christi eingegliedert worden, und wir haben alle an demselben Geist Anteil bekommen.* So auch Zigeuner und Nichtzigeuner!

Jürg Trümpler

Joskars neues Haus

Reisebericht Serbien

Nach einem Besuch in der Schweiz begleitete mich Katarina Nikolič auf der Fahrt nach Serbien. So hörte ich, dass zwei neue Roma die Gottesdienste besuchen und Gemeindemitglieder werden möchten. Stefan, Katarinas Bruder, und sein Sohn Marcus haben nach vielen Jahren der Fürbitte zum Glauben gefunden. Gott sei Lob und Dank.

Am Sonntagmorgen nahm mich Katarina in ihrem kleinen Auto mit zum Gottesdienst nach Senta. Mit Andras Pasztor, seiner Frau und den zwei Gemeindegliedern waren wir im grossen Saal eine kleine Schar. Es machte mich traurig, denn die EMK in Senta lag mir immer am Herzen. Dort übernachtete und predigte ich einige Jahre, und von dort aus, zusammen mit der Pastorin Katica Dukai, fing meine Arbeit unter den Zigeunern an. Ich lernte Katarina und ihre Familie in Srbobran kennen. Wenn jetzt Andras zusammen mit Manuel Ayala am Samstagabend einen Gottesdienst für Zigeuner durchführt, füllt sich der Saal langsam wieder.

In Srbobran fand der Gottesdienst am Sonntagabend statt. Weil eine Anzahl Gemeindeglieder einem Verdienst nachgehen können – auch am Sonntag, waren nur wenige anwesend.

Der Besuch bei Manuel und Claudicêa Ayala in Stara Moravica gestaltete sich wie immer fröhlich. Ihre Liebe überwindet manches Hindernis. Ihr Sohn Israel wohnt mit seiner Familie bei ihnen im Gebäude der Bibelschule. Zurzeit bauen sie eine neue Kinderarbeit auf mit einem Mittagstisch für Zigeunerkinder, die nur selten eine warme Mahlzeit bekommen. Israel betätigt sich zudem als Bibelschullehrer.

Auch Radovan und Joskar traf ich. Durch ihr neues Leben im Glauben wurde die Stadtbehörde auf sie aufmerksam und erteilt ihnen regelmässig Aufträge. Radovan kann mit Ross und Wagen Kehricht entsorgen. Joskar hilft ihm dabei. Als Dank lieferte die Stadtbehörde Radovan Baumaterial, Farbe, bis hin zur ganzen Badezimmergarnitur, neuen Fenstern und Türen, damit er sein zerfallenes Haus renovieren kann. Seine ganze Verwandtschaft hilft ihm dabei. Welch ein Zeugnis, wenn er und seine Frau erzählen: "Das alles hat uns Gott geschenkt!"

Stolz zeigte mir Joskar sein neues Haus, das er dank Gottes Hilfe bekommen habe, wie er freudig sagte. Dazu gehört auch ein grösseres Stück Land. Die bisherige Wohnung wurde der Familie gekündigt, weil die Nachbarn keine Zigeuner neben sich dulde-

Iboja

Dienstgruppe an der Arbeit

ten. Joskar freut sich sehr, an seinem eigenen Haus bauen zu können. Er wird das wahrscheinlich sein ganzes Leben lang tun müssen. Ayalas denken, dass die Stadtbehörde ihm ebenfalls mit Baumaterial unter die Arme greift. Dies ist besser, als einfach nur mit Geld zu helfen.

Auf der Rückfahrt übernachtete ich in Janoshalma bei Bayers und am schönen Irrsee bei Salzburg, wo mich zum Abschluss meiner Reise ein wunderschöner Regenbogen wie ein Abschlussgeschenk für meine Reise begrüsste. Ich bin dankbar für Gottes Bewahrung sowie die Herzlichkeit und Gastfreundschaft unserer Mitarbeiter und all der Zigeuner, die mir die Türen ihrer Häuser öffneten. *Urs Gassmann*

Vojvodina, Serbien

Im Himmel, auf der Erde, welche Wunder tut die Macht des Herrn. Aber das Wunder seiner Liebe zu den verlorenen Menschen ist immer noch das Grösste. Lied 7 Cantor Cristão

Es ist wahr, es gibt kein grösseres Wunder als die Liebe Gottes, die den gefallenen Menschen gilt, sie aufhebt und für immer verändert. Täglich könnten wir von Gott und der Wirkung dieser Liebe berichten, denn er ist es, der uns versorgt und vergibt, der uns stärkt und berührt. Er ist es, der uns nötigt, in diesem Kampf zu stehen.

Dieses Mal galt die Liebe des Herrn Iboja, einer schon seit über 25 Jahren gelähmten Frau, die in Senta in ihrem ganz kleinen Häuschen in völligem Elend lebte. Mit einigen Roma von Moravica waren wir dort, um etwas für sie zu tun. Als wir ankamen, erfuhren wir, dass sie nicht mehr dort wohnte. Wir suchten ihr „neues“ zu Hause und fanden es. Es ist zwar ein besserer Ort für sie, bei dem wenigstens nicht mehr die Gefahr besteht, dass das Dach einstürzt. Aber da waren überall Löcher, auch im Dach, und die Wände sehr schmutzig. Die uns begleitenden Zigeuner waren vorbereitet und machten sich an die Arbeit.

Im Laufe der Zeit kamen einige neugierige Zigeuner herzu. Nach beendeter Arbeit hatten wir einen Moment des Gebets und eine kurze Betrachtung des Wortes Gottes. Tibor predigte über die Macht des Evangeliums.

Dies ist ein Beispiel der Tätigkeit unserer neuen Dienstgruppe, die wir mit Gottes Hilfe und Roma gebildet haben, die bereit sind, als Jünger Gottes *gegenseitig die Lasten zu* tragen gemäss Gal 6,2. Wir danken für Eure Unterstützung und Gebete. *Claudicêa und Manuel Ayala*

les participants du séminaire

Chers amis de la Mission

Eternel ! Fais-moi connaître tes chemins, enseigne-moi tes voies.
Psaumes 25,4

Dieu est notre guide. Mais Il ne peut nous conduire que si nous nous laissons conduire. Souvent j'ai planifié moi-même sans demander au Seigneur. Si mon cœur bat pour les peuples en détresse et pour les Tsiganes de Roumanie, cela est dirigé par Dieu. Cela a commencé en 2008 lorsque j'ai développé un système de transfert forestier entre le canton de Saint-Gall et la région de Bihor en Roumanie. De plus en plus, j'ai ressenti qu'il fallait donner la possibilité aux Tsiganes d'améliorer leur vie.

La Mission chrétienne de l'Est forme ceux qui désirent ouvrir leur propre entreprise familiale. Les mesures de soutien furent développées par Romcom.ro, organisation de développement suisse-roumaine, à Oradea. Un séminaire "How to start a family business" fut planifié. Ce fut un numéro trop grand pour moi. Paul dit dans 2 Cor 3,5 *.. notre capacité vient de Dieu*.

Le séminaire eut lieu les 27 / 28 août à Pucioasa en Roumanie. Dieu nous offrit un bon comité de pilotage : Dr Ioan Fotea de l'université Emmanuel à Oradea, Roumanie, Nicolae Vulpe, pasteur à Picioasa, Fritz Beglinger, ancien directeur de Pago AG et moi-même comme ancien chef de département forestier St Gall.

Nous avons commencé et terminé par la prière, car sans Dieu, ce soutien n'a pas de sens. Les 24 participants étaient pleins d'espoir et motivés. Ils s'attendirent à la possibilité de gagner de l'argent et de recevoir des places de travail. Les bases de fondement pour un commerce reposèrent sur : *les 10 commandements pour les entrepreneurs*. De bonnes propositions virent le jour : la production de couteaux de chasse ou la meilleure viande de porc traditionnelle, un centre de photocopies, une cafeteria avec ambiance pour évangéliser, salon de beauté et coiffure avec l'intention d'annoncer l'Evangile, maison pour personnes âgées.

Les participants désirent développer leurs idées dans un club d'entreprises et s'encourager les uns les autres. Parmi les participants et l'université Oradea naquit un réseau. Dr. Ioan Fotea visitera Pucioasa avec ses étudiants. Je suis confiant que le travail sera porté par les chrétiens de la région. Les plans de Dieu sont bons. A Lui revient la gloire et l'honneur. *J. Trümpler*

les adorateurs du service à Srbobran

Visite en Serbie

A la suite de sa visite en Suisse, Katarina Nikolič m'accompagna en Serbie. Ainsi, j'appris que Stefan, frère de Katarina et son fils Marcus ont trouvé la foi après beaucoup d'années d'intercessions. Dieu soit loué !

Dimanche matin, nous sommes allés au culte à Senta où seulement une petite poignée de gens étaient présents. Cela me rendit triste, car j'avais toujours à cœur l'église méthodiste de Senta. J'y ai prêché quelques années. C'est là-bas que mon travail parmi les Tsiganes a commencé. A Srbobran, le culte eut lieu dimanche soir. Peu de personnes y étaient présentes, car plusieurs membres de l'assemblée devaient travailler même le dimanche.

La visite chez Manuel et Claudicêa Ayala était joyeuse comme d'habitude. Leur amour surmonte tout obstacle. Leur fils Israel habite dans le bâtiment de l'école biblique avec sa famille. En ce moment, ils mettent en place un nouveau travail parmi les enfants.

J'ai aussi rencontré Radovan et Joskar. L'administration de la ville a remarqué leur nouvelle vie dans la foi et leur donne ainsi régulièrement du travail. Radovan peut débarrasser les ordures avec l'aide de chevaux et Joskar l'accompagne. En guise de remerciement, l'administration lui livre du matériel de construction, de la peinture, toute la robinetterie de la salle de bain, fenêtres et portes afin qu'il puisse restaurer sa maison délabrée. Joskar me montra fièrement sa nouvelle maison qu'il a reçue par la grâce de Dieu, comme il me l'a raconté! Sa joie est très grande. *Urs Gassmann*

Vojvodine, Serbie

Il n'y a pas de plus grand miracle que celui de l'amour de Dieu. Nous pourrions quotidiennement rapporter l'effet de cet amour. 7 Cantor Cristão

Cette fois, cet amour appartient à Iboja, une femme paralysée depuis plus de 25 ans. Nous sommes allés la visiter avec quelques Roma de Moravica afin de lui faire quelque chose d'utile. Les Tsiganes se mirent au travail.

Après un moment, d'autres Tziganes curieux vinrent aussi sur place. Lorsque le travail fut terminé, nous avons prié un moment et approfondit un court instant la Parole. Tibor prêcha la puissance de l'Evangile.

Voici un exemple d'activité de notre nouveau service d'aide où les Roma sont prêts à porter les charges les uns les autres comme disciples du Seigneur, selon Gal 6,2. *C. et M. Ayala*

Schweizerische Zigeunermission SZM seit 1913

Urs Gassmann	Präsident	Moosmattstr. 101	4304	Giebenach	061 811 53 23
Oliver Huber	Kassier	Breitackerstr. 33	4813	Uerkheim	062 751 52 68
Peter Rauh	Redaktor	Mythenstrasse 4	8308	Illnau	052 346 19 14

Internet: www.zigeunermission.ch Mail: info@zigeunermission.ch

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 316 – Sept. 2018, 105. Jahrgang**

Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

l'ami des tziganes paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

Lob und Bitte

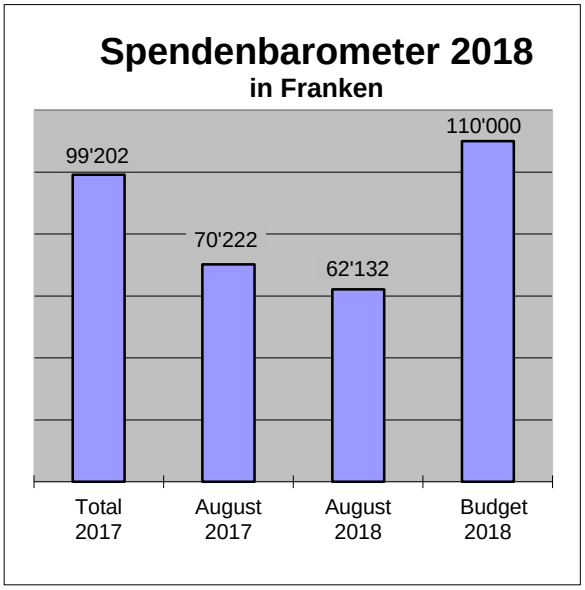
Stimmen Sie mit ein in Lob und Dank für Gottes Wirken am Seminar in Rumänien, von dem in dieser Nummer berichtet wird, und den Möglichkeiten, die sich dadurch für die Teilnehmenden eröffnen. Gott begleite sie und ihre Betreuer, führe sie fest auf dem Fundament der Bibel und segne ihre Anstrengungen mit Erfolg und verantwortungsvoller Selbständigkeit.

Gott sei Dank für seinen Schutz auf der Besuchsreise von Urs Gassmann und für sein Wirken durch Ayalas, die wie die übrigen Mitarbeiter der SZM mit ganz anderen Methoden Gottes Liebe weitergeben und von Spenden aus der Schweiz abhängig sind und wohl auch bleiben.

Gott offenbare dem Vorstand eine klare Vision, wie sich die so unterschiedlichen Vorgehensweisen ergänzen können statt zu Konflikten und Trennung zu führen. Beten Sie mit und für uns, dass uns Gottes Weisheit durch die nächsten Sitzungen leite.

Louange et prière

Remercions Dieu de sa bénédiction au séminaire de Roumanie, duquel est rapporté dans ce numéro et des possibilités qui s'ouvrent aux participants. Que Dieu les accompagne, eux et ceux qui les encadrent. Qu'Il les conduit solidement sur le fondement de la Bible et bénisse leurs efforts ainsi que leur autonomie avec succès.

Dieu soit loué pour sa protection sur Urs Gassmann lors de son voyage et sa visite ainsi que pour son effet à travers les Ayala qui, comme les autres collaborateurs de la Mission, transmettent l'amour de Dieu selon leur méthode en restant totalement dépendants des dons de la Suisse.

Que Dieu donne au comité une vision claire concernant les démarches si différentes les unes des autres. Que le comité complète cette procédure au lieu de laisser apparaître des conflits qui amènent à la séparation. Priez pour nous que la sagesse de Dieu dirige les séances.